

Bericht des Landrates zur Kreistagssitzung 14.03.2018

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

Was waren die Schwerpunkte und Herausforderungen im Jahr 2017?

1.

Die Verwaltungsstrukturreform hat uns alle im Jahr 2017 stark beschäftigt. Auf meinen Vorschlag hin haben wir im Kreistag eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet und zu den entscheidenden Zeitpunkten haben wir uns in die Diskussion eingebracht. Insbesondere zu den zwei Gesetzentwürfen konnte ich eine durch den Kreistag verabschiedete Stellungnahme gemeinsam mit den Kreistagsvorsitzenden im Innenausschuss des Landtages vortragen. Diese und die weiteren Stellungnahmen der betroffenen Landkreise haben dann den Ministerpräsidenten des Landes schlussendlich dazu veranlasst, das gesamte Reformvorhaben aufzuheben. Auch unsere gemeinsamen Besuche in Parchim, Nauenburg und Meissen haben sicherlich auch zielorientiert zur Meinungsbildung beigetragen.

2.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung des flächendeckenden Breitbandausbaus in unserem Landkreis. Waren wir doch in der ersten Runde der Fördermittelvergabe durch den Bund beteiligt und so konnte ich im Beisein unserer beiden Bundestagsabgeordneten den Zuwendungsbescheid durch das zuständige Bundesministerium entgegen nehmen. Damit waren 50 % der Gesamtsumme gesichert. Auch die anteiligen 40 % Landesmittel konnten schnell und zügig mit Unterstützung des Landtagsabgeordneten Uwe Schmidt gesichert werden. Die restlichen 10 %, als der Eigenanteil haben wir hälftig in unserem Haushalt gesichert und die andere Hälfte mit entsprechenden Verträgen unserer Kommunen abgesichert. Am Ende haben wir noch alle Schulen in die Förderung einbezogen und sind nunmehr in der Ausschreibung von ca. 42,0 Mio. € in den entsprechenden Teillosen unseres Landkreises.

3.

Äußerst wichtig war auch die Fortschreibung unseres Schulentwicklungsplanes bis zum Jahr 2022, den wir im Dezemberkreistag gemeinsam beschlossen haben. Bildet er doch eine solide Grundlage für den mittelfristigen Schulbesuch unserer Kinder im Landkreis und zeigt uns auf, dass wir auch die uns vom Bund und Land zugewiesenen Investitionsfördermittel in Höhe von 19,0 Mio. € in der jeweiligen Schulträgerschaft einsetzen können. Darüber nehmen insbesondere weitere Grundschulen, wie beispielsweise die in Gartz oder die Freie Schule Angermünde auch Fördermittel der ländlichen Entwicklung in Anspruch. Damit sind alle Schulträger im Landkreis gut gerüstet, die Grundlagen für die Zukunft im investiven Bereich zu gewährleisten. Auch wenn wir als Landkreis nicht für die Lehrer, die Lehrpläne, die Ausfallzeiten und weitere inhaltliche Bildungsthemen als Landkreis verantwortlich sind, haben wir uns mit mehreren Kreistagsbeschlüssen im Rahmen unserer Möglichkeiten mit dem Thema Bildung auseinandergesetzt. Mit den entsprechenden Förderrichtlinien und Projektideen haben wir den ernsthaften Versuch unternommen, uns noch mehr als bisher bei diesem Thema einzubringen. In diesem Kontext liegt Ihnen auch heute wiederum eine entsprechende Beschlussvorlage vor.

4.

Mehrfach haben wir uns im Kreistag mit den Herausforderungen der Flüchtlings- und Asylpolitik in unserem Landkreis auseinandergesetzt. Im Großen und Ganzen ist die würdige und sachgerechte Unterbringung in unseren Unterkünften und Wohnungen gelungen. Nun haben wir das vorläufige Aufnahmesoll von ca. 150 Personen für das Jahr 2018 zugewiesen bekommen. Insgesamt zeigt sich nun, dass wir gut vorausschauend mitgedacht haben und nicht nur Standorte zurück bauen, sondern auch für jeden Standort ein Konzept haben. Durch die Weiterführung des Ausgleichs für die Leerstandskosten, die vor dem 01.04.2016 entstanden sind, durch die Landesförderung könne wir auch eine solide Finanzplanung konstatieren. Auch dafür, dass die Förderung im Nachtragshaushalt des Landes verortet ist, gilt mein Dank an den Landtagsabgeordneten Uwe Schmidt.

Die weitaus schwierigere und langfristige Herausforderung sind natürlich die Fragen des Bleiberechts und der Integration. Hier haben wir im Kreistag ein entsprechendes Integrationskonzept verabschiedet, welches natürlich fortgeschrieben werden wird. Mit der Kraft des Integrationsbeirates, des kreislichen Integrationsbeauftragten, den ehrenamtlichen Mitbürgern unseres Landkreises und den Kommunen sind wir nicht allzu schlecht im Landkreis aufgestellt.

5.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Konsolidierung und solide Durchführung unseres Haushaltes. Das zeigen die Jahresabschlüsse 2014, 2015 und 2016. Mit der moderaten Senkung der Kreisumlage, mit dem Doppelhaushalt 2017/2018 und dem vorsichtigen Aufbau nicht überzogener Rücklagen konnten wir sowohl außerplanmäßige Anforderungen, wie zuletzt im Jugendamt, abfedern, aber auch insbesondere in dem sogenannten nichtpflichtigen Bereich, wie Kultur, Musikschulen, Sport, Feuerwehr und Bildung kommunale Selbstverwaltungspolitik betreiben.

Was erwartet uns nun in 2018?

Zunächst einmal war ich doch angenehm überrascht von der öffentlichen Wahrnehmung der Uckermark in den beiden ersten Monaten dieses Jahres. Hatten wir doch Besuch vom Ministerpräsidenten, der Arbeits- und Sozialministerin, dem Wirtschaftsminister, dem Agrar- und Umweltminister, dem Finanzminister, von Staatssekretärinnen und Staatssekretären. Nicht zuletzt auch von den Konzernverantwortlichen des Mehrheitseigners der PCK-Raffinerie. Das zeigt mir, dass wir im Landkreis offenbar gut aufgestellt sind, um im Investitionsbereich weiter voran zu kommen. So investiert die Leipa Papierfabrik am Standort Schwedt zur Zeit in einem Umfang von ca. 200,0 Mio €. Rosneft hat angekündigt, 400,0 Mio. € in die PCK-Raffinerie zu investieren. Beide Holzverarbeitende Betriebe in Templin und Petersdorf investieren mit Fördermitteln in ihre Produktionsketten.

Ein wichtiger Deichabschnitt an der Schwedter Querfahrt wurde fertiggestellt und der letzte Altdeichabschnitt zwischen Friedrichsthal und Gartz wird in diesem Jahr begonnen.

Überregional bedeutend sind auch die Investitionen in unsere Krankenhauslandschaft, die mit hohen Fördervolumen begleitet werden. So wird die über 45,0 Mio. € teure Investition im Asklepios Krankenhaus in Schwedt zu Ende gebracht. Sowohl das SANA Krankenhaus in Templin und das GLG Krankenhaus in Prenzlau werden mit jeweils 10,0 Mio. € aus dem Krankenhausstrukturfonds bedacht, den sich Bund und Land zur Hälfte teilen und damit zwei von insgesamt nur drei bedachten Krankenhäuser sind aus der Uckermark.

Einzigartig ist das ca. 14,0 Mio. € teure Vorhaben aus dem Innovationsfonds am Krankenhausstandort Templin, wo beispielhaft für die ländlichen Regionen in Deutschland das Zusammenwirken von ambulanter und stationärer Behandlung von Patienten umgesetzt wird.

Aber auch im Straßenbau geht es Schritt für Schritt voran. Denken wir nur an die Ortsdurchfahrten in Klaushagen und Milmersdorf, an Casekow, an Schönfeld, Hohenselchow, Röddelin oder Bruchhagen. Auch würden weitere Maßnahmen förderseitig gesichert bzw. befinden sich in der Beantragung.

Auch die gute Nachricht, dass der Finanzminister entschieden hat, das Finanzamt in Angermünde zu belassen, hat mich bewogen, noch einmal im Bildungsministerium vorstellig zu werden, um auch wieder ein Staatliches Schulamt im Nordosten Brandenburgs zu etablieren.

Wir werden uns auf dem heutigen Kreistag mit der Fortschreibung der Kitabedarfsplanung befassen, uns hinter unsere Mittelzentren versammeln sowie Kritik am Landesentwicklungsplan üben und unser Unverständnis zur Verfahrensweise an der Kannenburger Schleuse zum Ausdruck bringen.

Ich habe mir erlaubt, weitere Details der Arbeit aus den Dezernaten und Ämtern den Fraktionen für 2017 und 2018 zu übergeben und will damit zum Ende meines Berichtes kommen.

Ich wünsche uns im weiteren Verlauf des Kreistages viel Erfolg und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.